

Workshop zum Tag der Städtebauförderung
Samstag, 9. Mai 2015, altes Schulhaus

Thema 5:

Evaluierung – Kommunale Selbstreflexion

Was ist gelungen, umgesetzt, misslungen, noch offen?

Die nachfolgende Präsentation hat Geschäftsleiter Fritz Wallner am 13. Oktober 2014 beim Werkstattgespräch „**Evaluierung und Selbstevaluierung** - Städtebauliche Begleitforschung/Wissens-transfer Städtebauförderung 2014/Werkstattgespräch“ in den Räumen des Bundesministeriums für Umwelt, Natur, Bau und Reaktorsicherheit in Berlin vor Vertretern von 15 Bundesländern gezeigt und erläutert. Weitere Praxisbeispiele waren die Städte Gelsenkirchen und Leipzig.

(Das hier vorgestellte Zahlenwerk war damals nicht Gegenstand der Präsentation.)

Die Dokumentation der gesamten Veranstaltung kann hier nachgelesen werden:

http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/FP/ReFo/Staedtebau/2014/WissenstransferStBF/Doku_Werkstatt_Monitoring_Berlin.html?nn=438822

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

Praxisbericht

Fritz Wallner, Markt Schierling
Geschäftsleitender Beamter, Vorstand des Kommunalunternehmens

Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

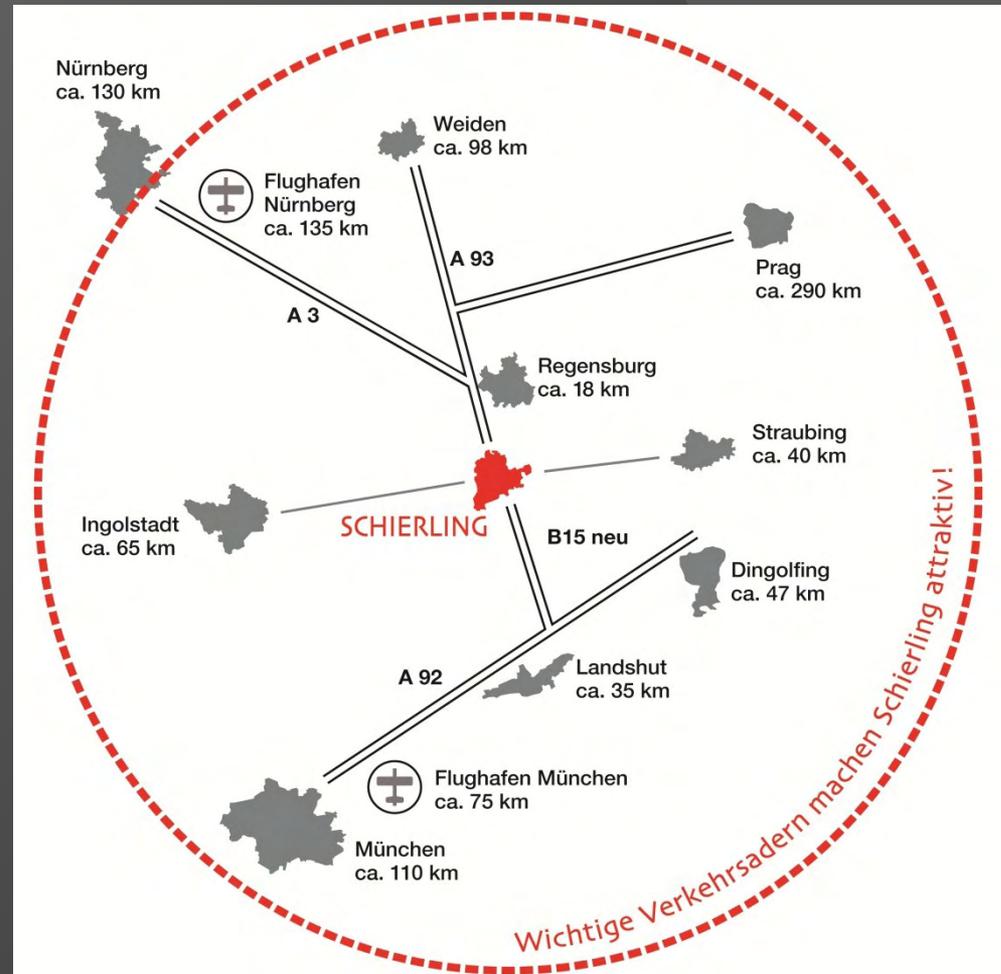
Markt Schierling

Bayern

Regierungsbezirk Oberpfalz

Landkreis Regensburg

Lage im Raum



Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

Markt Schierling

- ✓ 7.400 Einwohner –
davon Hauptort (Zentrum)
Schierling 5.000
- ✓ 77 Quadratkilometer
- ✓ 11 Gemeindeteile
- ✓ Leitidee „Vorsprung zieht an“
- ✓ Aktives Zentrum im südlichen Ländchen
Regensburg
- ✓ Aufnahme in StBauF-Programme 1999
- ✓ Aktive-Zentren-Programm seit 2008



Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

leben findet innen stadt.de

MARKT SCHIERLING

Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm
„Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“;
Gesamtörtliches Entwicklungskonzept

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

EVALUIERUNG

Kommunale Selbstreflexion



ORTSKERN SCHIERLING

NOVEMBER 2013

Der Versuch

(Selbst-)Evaluierung bereits 2012 zugesagt bei der Beschlussfassung über Leitprojekte aus dem ISEK

„Geplant ist eine jährliche Reflexionsveranstaltung mit der Lenkungsgruppe/ dem Marktgemeinderat ...“

Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

VORWORT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Erarbeitung des Gesamtörtlichen Entwicklungskonzeptes war eine gemeinsame Leistung der Bürgerschaft und von Fachleuten. Vor über drei Jahren hatte der Bürgerbeteiligungsprozess den Höhepunkt erreicht. Im Juli dieses Jahres hat der Marktgemeinderat das Entwicklungskonzept förmlich beschlossen. Es war und ist erfreulich, wie stark sich die Bevölkerung seitdem nach wie vor dafür interessiert, was aus ihren Anregungen und aus den Plänen geworden ist.

In der Zwischenzeit konnten viele Projekte umgesetzt bzw. gestartet werden. Die Aufnahme des Marktes Schierling in das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ hat sich als echter Glücksfall erwiesen. Denn nur mit der Unterstützung des Bundes und des Freistaates Bayern gleichermaßen – und in Kooperation mit der Regierung der Oberpfalz als Bewilligungsbehörde – konnten und können wir Projekte umsetzen.

Mit dieser ersten „kommunalen Selbstreflexion“ schauen wir zurück, prüfen unsere Strategie und werfen einen Blick in die Zukunft. Bund und Land erwarten von uns diese Arbeit, damit eine optimale Verwendung ihrer zur Verfügung gestellten Gelder gesichert ist.

Ich danke allen sehr herzlich für den Einsatz bei der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes.



Christian Kiendl
Erster Bürgermeister

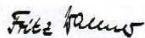
BERATUNG

Diese Selbstreflexion wurde am Dienstag, 19.11.2013 (19.30–21 Uhr) bei der Sitzung der Lenkungsgruppe für die Entwicklung des Gesamtörtlichen Entwicklungskonzeptes beraten.

An den Beratungen nahmen teil: Bürgermeister Christian Kiendl (Vorsitzender) sowie Maria Feigl, Erich Fischer, Rudolf Eisenhut, Peter Ritschel, Ferdinand Ketterl (Regierung der Oberpfalz), Manuel Kammermeier, Roswitha Maurer, Christian Brandt und Fritz Wallner (Schriftführer). Entschuldigt waren Rudolf Angerer und Stephan Bleicher.

Die Ergebnisse der Beratung sind in die Selbstreflexion eingeflossen, weshalb die nachstehende Darstellung auch das (Ergebnis-)Protokoll der Sitzung darstellt.

Schierling, 21.11.2013



Fritz Wallner

3

Ziele

- zurückschauen
- prüfen der Strategie
- bewerten
- Blick in die Zukunft

„Bund und Land erwarten von uns
diese Arbeit, ...“

WARUM ÜBERHAUPT EIN REFLEXIONSTERMIN?

„Entscheidende Akteure der gebietsbezogenen Gesamtmaßnahmen der Städtebauförderung sind neben den verantwortlichen Mitarbeitern der Kommunalverwaltung (und den evtl. beauftragten externen Dienstleistern) auch die Betroffenen und Aktiven vor Ort wie z. B. Bewohner, Eigentümer, Unternehmer, Vereine, Netzwerke etc. Eine erfolgreiche Gebietsentwicklung ist also nur gemeinsam und durch eine auf offene Kommunikation wie auch aktivierende Kooperation setzende Entwicklungsstrategie zu erreichen. Die Entwicklungsstrategie sollte dann auch gemeinsam erarbeitet und – z. B. im Rahmen eines regelmäßigen Reflexionstermines – überprüft und ggf. auch weiterentwickelt werden. Denn der damit verbundene gegenseitige Austausch von Erfahrungen, Erwartungen und Bewertungen stellt für alle Beteiligten eine Möglichkeit dar, sich mit den anderen an der Umsetzung Beteiligten darüber zu verständigen, was sich bewährt hat und wo noch Möglichkeiten für Verbesserungen gesehen werden. Die Art der Veranstaltung muss jede Kommune vor dem Hintergrund der örtlichen Praxis und Erfahrungen selber wählen. Der Reflexionstermin wird von der Kommune – ggf. mit Unterstützung externer Gebietsbeauftragter – organisiert und durchgeführt.“

(Kommunale Arbeitshilfe „Evaluierung der Städtebauförderung“, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, 2011)

INHALTE DER REFLEXIONSVERANSTALTUNG

Die Reflexionsveranstaltung der Lenkungsgruppe befasst sich mit den in den vergangenen zwölf Monaten bzw. seit der letzten Selbstevaluierung

- durchgeführten, in Angriff genommenen oder abgeschlossenen Maßnahmen,
 - den dabei erzielten Fortschritten,
 - den zu beobachtenden Veränderungen oder Fortschritten aufgrund der Maßnahmen,
 - den neu erkannten, behobenen oder für eine Behebung angepackten städtebaulichen Missständen und ggf. notwendigen ergänzenden Projektansätzen,
 - den erkannten notwendigen Änderungen von Förderbedingungen z.B. aufgrund von Erschwernissen bei der Abwicklung der Fördermaßnahme und
 - der Darstellung von Lösungen für bestehende Verfahrens- und Umsetzungshemmnisse.
- zu den Themen

- Zielerreichung
- Angemessenheit der Programmstrategie
- Angemessenheit der Gebietsentwicklungsstrategie
- Kooperation und Abstimmung zwischen den Beteiligten
- Bürgeraktivierung
- Verstetigung über die Förderperiode hinaus
- Weitere

und mit den Fragen dazu

- Was läuft gut?
- Was läuft nicht gut?
- Ursachen
- Positionen
- Vorschläge

Über die Reflexion wird jeweils ein Ergebnisprotokoll angefertigt.

4

Grundlage

Kommunale Arbeitshilfe 2011

Umsetzung mit den vorhandenen Möglichkeiten

Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

HANDLUNGSFELDER UND ZIELE

Das Gesamtörtliche Entwicklungskonzept – als integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK – formuliert für den Markt Schierling das übergeordnete Ziel wie folgt:

„Das Oberziel besteht aus städtebaulicher Sicht in der Schaffung geeigneter städtebaulicher Strukturen, welche, aufbauend auf dem baugeschichtlichen Erbe und den bereits geschaffenen baulichen und infrastrukturellen Einrichtungen, der zu erwartenden künftigen demografischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung gerecht werden und diese im positiven Sinne fördern können.“ (Seite 112 ISEK)

Davon werden thematisch gegliederte Teilziele abgeleitet, welche auf die spezifischen Herausforderungen in der Entwicklung Schierlings abstellen, nämlich die Entwicklung zum

- ✚ Mehrgenerationenort
- ✚ Wirtschaftsort
- ✚ Kulturort
- ✚ Kommunikationsort



Ausgangspunkt

ISEK

- Erarbeitet 2009/2010 im kreativen Prozess gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, z. B. bei
 - ✓ Zukunftswerkstatt
 - ✓ Planungswerkstatt
- begleitet von Lenkungsgruppe
- unterstützt durch
 - ✓ Architekten
 - ✓ externe Moderatoren

Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

WAS WURDE ERREICHT/LÄUFT GUT?

Mehrgenerationenort

Aufwertung der Ortsmitte von Schierling als gemeinsam benutzbarer zentraler Bereich für alle Generationen

- ⚠ Teilweise Verwirklichung des „Hauses der Begegnung“ durch Bücherei und Familienstützpunkt über dem neuen Lebensmittelmarkt
- 😊 Verstärkte Nutzung der „Viehmarktwiese“ als Begegnungsraum (z.B. Gennßhenkher-Fest, Johannisfeuer)

Weiterentwicklung der städtebaulichen Identität

- 😊 Sanierung des Denkmals „Ältestes Schulhaus Deutschlands“
- ⚠ Änderung des Bebauungsplanes Nr. 31 „Neuer Ortskern“ auf den Weg gebracht, um dem Zentrum zu einer städtebaulichen Identität der eigenen Art zu verhelfen

Entwicklung zukunftsfähiger verkehrlicher Strukturen

- 😊 Teilweise Erneuerung der Ortsdurchfahrt der Staatsstraße 2144
- ⚠ Verbesserung der Bürgersteige an der Leierndorfer Straße ist beschlossen



Denkmal „Ältestes Schulhaus Deutschlands“ saniert



In Schierling wurde das neue Pflegeheim „RKT Wohnpark am Rathausplatz“ mit einem Mehrgenerationentag eingeweiht, bei dem vor der neuen Kulkisse auch die Kindergärten St. Michael und St. Wolfgang auftraten. Fotos: Koller

Pflegeheim in Schierling eingeweiht

FEIER Im „Wohnpark am Rathausplatz“ sollen alte Menschen so betreut werden, dass sie das Bett oft verlassen können. Der Ort will einen



DAS HAUS

➤ Verantwortliche: Familie Gradl aus Milburg hat das Gebäude errichtet, betrieben wird das Seniorenheim von der „RKT Richard Matt und Martin Weidbauer OHG Regensburg“.

Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

WAS WURDE ERREICHT/LÄUFT GUT?

Mehrgenerationenort

Aufwertung der Ortsmitte von Schierling als gemeinsam benutzbarer zentraler Bereich für alle Generationen

Sicherung der Versorgung

- ☺ Örtlicher Investor und „Netto Markendiscout“ als Betreiber haben zugesagt, einen rund 1.000 qm großen Lebensmittelmarkt in zentraler Lage beim Rathaus zu errichten
- ☺ Entwicklung eines „kleinen“ Facharztzentrums mit Filialpraxen (Augenarzt, Orthopädie, Hals-Nasen-Ohren-Arzt)

Entwicklung des Wohnens für Jung und Alt

- ⚠ Weitere (barrierefreie) Eigentums-/Mietwohnungen entstehen im Ortskern auf dem ehemaligen „Nock-Grundstück“ (einer Industriebrache)
- ⚠ Weitere Wohnbauentwicklung im Gebiet „Markstein Südwest“ auf den Weg gebracht durch Ankauf des Grundstücks und Einleitung des Bauleitplanverfahrens (ca. 1,5 Hektar)
- ⚠ Weitere Wohnbauentwicklung im Gebiet „Regensburger Weg“ auf den Weg gebracht durch Ankauf des Grundstücks und Einleitung des Bauleitplanverfahrens (ca. 4,7 Hektar)

Größter Erfolg:
Eine „Veränderungssperre“ und die letzte
Konsequenz haben ihn möglich gemacht



STÄDTERBAUFÖRDERUNG

STÄRKUNG DES ORTSKERNS SCHIERLING

Neubau eines Geschäfts- und Bürgerhauses mit Lebensmittelmarkt, Einzelhandel, Gemeindebücherei, Familienstützpunkt, Polizeiposten

als Ergebnis des Gemeindeentwicklungsprozesses Schierling im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“

Bauherr: Siedelstraße 04, 94089 Schierling Tel. 0 94 51 / 94 28 00 (Büro) Mobil 01 75 / 1 66 20 34 (Hr. Inof Ademaj) gib@-ademaj@t-online.de	Architekt: Dipl. Ing. (FH) Roland Klüfel Pflanzhöhe 9, 93180 Deuring Tel. 01 51 55 03 13 33 roland@kluefel.de	Fachplaner Brandschutz: Kölbl&Partner, Hc. Kölbl Johann-Moser-Ring 15, 92318 Neumarkt Tel. 0 91 81 29 33 46 info@kuebl-partner.de
Fachplaner HLK: Dipl. Ing. Josef Brattfisch Lappersdorfstr. 74, 93059 Regensburg Tel. 09 41 83 08 80 Mobil 01 70 2 53 82 84 brattfisch@t-online.de	Fachplaner Elektrik: Dipl. Ing. Josef Zimmermann Bühlener Straße 2, 93059 Regensburg Tel. 09 41 160 38 90 Mobil 01 71 65 51 70 88 info@fernungssuppe-zimmermann.de	Fachplaner Vermessung: Dipl. Ing. Rudi Jakob Alte Waldmünchner Str. 41b, 93059 Regensburg Tel. 09 41 596 13 24 Mobil 01 57 63 29 64 13 jakob@t-online.de

Markt Schierling: Bürgermeister Christian Kiendl,
Rathausplatz 1, 94089 Schierling
Tel. 0 94 51 / 9 30 20
markt@schierling.de

Ademaj

SCHIERLING

leben findet innen stadt.de

Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

WAS WURDE ERREICHT/LÄUFT GUT?

Sicherung der Versorgung

- Örtlicher Investor und „Netto Markendiscount“ als Betreiber haben zugesagt, einen rund 1.000 qm großen Lebensmittelmarkt in zentraler Lage beim Rathaus zu errichten
- Entwicklung eines „kleinen“ Facharztzentrums mit Filialpraxen (Augenarzt, Orthopädie, Hals-Nasen-Ohren-Arzt)

Entwicklung des Wohnens für Jung und Alt

- ▲ Weitere (barrierefreie) Eigentums-/Mietwohnungen entstehen im Ortskern auf dem ehemaligen „Nock-Grundstück“ (einer Industriebrache)
- ▲ Weitere Wohnbauentwicklung im Gebiet „Markstein Südwest“ auf den Weg gebracht durch Ankauf des Grundstücks und Einleitung des Bauleitplanverfahrens (ca. 1,5 Hektar)
- ▲ Weitere Wohnbauentwicklung im Gebiet „Regensburger Weg“ auf den Weg gebracht durch Ankauf des Grundstücks und Einleitung des Bauleitplanverfahrens (ca. 4,7 Hektar)

KOMMENTAR

Denkanstoß

Das Modell Schierling zeigt: Kleine Kommunen sind auch in Zeiten des demographischen Wandels nicht dem Untergang geweiht. Die hohe Arzt- und Facharzt-dichte in der 7500-Einwohnergemeinde im Landkreis Regensburg sorgt zudem für einen hübschen Dominoeffekt. Weil sich so viele Mediziner angesiedelt haben, findet sich am Ort auch ein Augenoptiker, ein Sanitätshaus, ein Hörgeräteakustiker und zwei Apotheken.

Schierling setzt kompromisslos auf die Strategie der kurzen Wege. Im Ortskern findet sich alles, was wichtig ist: Rathaus, Geschäfte, die Sparkasse, Kinderbetreuungseinrichtungen und das Seniorenheim. Ein Supermarkt am Ortsrand wurde abgewehrt – auch das Verwaltungsgericht folgte diesem klaren Kurs. Nun wird das Lebensmittelgeschäft im Zentrum gebaut.



VON CHRISTINE SCHRÖPF, MZ

Dass sich alles auf die Mitte konzentriert, stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Wer durch Schierling spaziert, kann das spüren. Das Konzept, das die Kommune umgesetzt hat, ist weit schlüssiger, als vieles, was derzeit in

Bayern diskutiert wird. Sogar von Gemeindeforschern ist dabei die Rede, die in ausgedünnten Gebieten medizinische Hilfsleistungen verrichten sollen. Doch im Ernstfall wollen die Bürger einen Arzt als Ansprechpartner, der sie nicht zum ersten Mal sieht – und keine riskanten Ersatzlösungen.

Gut, Schierling ist in gewisser Weise ein Sonderfall. Was hier funktioniert, taugt womöglich nicht für jede Gemeinde in den strukturschwächsten Regionen Bayerns. Doch Schierling beweist, dass es für Probleme pfiffige Lösungen gibt – auch ohne dass der Staat als Retter auftritt.

Presse (Mittelbayerische Zeitung vom 23.11.2013)



Kämpfen für mehr Fachmediziner – und einen lebendigen Ortskern: Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl (r.) und sein geschäftsführender Beamter, Fritz Walner (l.). Foto: Gabi Schönberger

Bürgermeister löst das Facharztproblem

GESUNDHEIT Die 7500-Einwohner-Gemeinde Schierling trotz dem Praxissterben auf dem Land – ohne einen einzigen Cent in die Hand zu nehmen.

VON CHRISTINE SCHRÖPF, MZ

SCHIERLING. Wer sich als Facharzt der 7500-Einwohner-Gemeinde Schierling auf kurze Distanz nähert, gerät in hohe Gefahr dem äußerst überzeugenden Bürgermeister Christian Kiendl (CSU) ins Netz zu geben. Denn er hält der Kommunalpolitik aus dem südlichen Landkreis Regensburg nach einem Kinderarzt und einem Hautarzt Ausschau. „Das ist in der Pipeline.“ Sie sollen eine Filialpraxis eröffnen, wie es zuvor bereits ein Augenarzt und ein Orthopäde getan haben. Ein Hals-Nasen-Ohrenarzt geht im Januar an den

samtstategie zur Stärkung des Ortskerns“, betont Walner. Bürger würden in Zukunftskonzeptionen, Planungswerkstätten und Expertenrunden eingebunden. Für junge Familien gibt es günstige Kindergartensplätze. 42 Cent werden pro Bete umgestunde fällig – das sind bei fünf Stunden pro Tag rund 45 Euro im Monat. Für die Kinderkrippe zahlen Eltern rund 85 Euro im Monat. Es ist ein Umfeld, in dem Filialärzte sich nicht über man gelobten Zufall belagern müssen. „Meine Erfahrungen sind nur positiv. Die Praxis war vom ersten Tag an gut frequentiert“, sagt Professor Gerhard Hasenofratz, der vor dreißig Jahren in Schierling die erste Zahnklinik eröffnet hat. Die Stammpraxis – die Augenklinik Regensburg am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder – hat er inzwischen an Nachfolger übergeben, in Schierling aber praktiziert er weiter, am Mittwochnachmittag und am Freitagvormittag empfängt er Patienten.

nen Ort, bei dem man sofort sieht, dass gutes Entwicklungspotential im Gesundheitssektor vorhanden ist“, sagt Danner. Auch sein Weg nach Schierling führte zunächst über den Bürgermeister. Kiendl hatte ihn als Vertreter der Orthopäden-Gesellschaft Regensburg am Rande einer Pressekonferenz zum MZ-Landkreiswahlgezielte gefragt, ob er seine etablierte Stammpraxis in Regensburg nicht durch eine Filiale im südlichen Landkreis ergänzen will. Danner und seine Partner überlegten gründlich, wie der zeitliche, personelle und finanzielle Mehraufwand zu stemmen ist. Für Danner – er ist leitender Orthopäde und Sportmediziner – war dabei die Zahl der örtlichen Sportvereine ein wichtiger Standortfaktor. Eine entscheidende Rolle spielte zudem die hervorragende Infrastruktur Schierlings, insbesondere die schnelle Anbindung an Regensburg über die A 93 und die B 15 neu.

Was der Mediziner anfangs nicht

Schierlinger Stadtzentrum, gleich neben dem Altenheim. Bei der Suche des Investors war der Bürgermeister behilflich gewesen – er überzeugte einen Investor, in seinem Neubau einen Platz für Fachärzte freizulassen. „Kommunalpolitiker, die sich gegen die Facharztstimmungen, brauchen Durchhaltevermögen. Nicht läuft ohne Zustimmung der Kassenzentralen Vereinigung Bayerns (KVB), die Filialpraxis erst nach strenger Prüfung genehmigt. Dabei gehen nach KVB-Angaben drei Bedingungen. Die Zweigstelle muss die Lage der Patienten verbessern. Die Patienten der Hauptpraxis dürfen nicht ins Hinterland geraten. Dort muss auch weiter der Arztbesuchswert liegen. Neuanstellungen stehen allerdings unter scharfer Beobachtung der Konkurrenz – das kann im einen oder anderen Fall bremsende Wirkung entfalten.“ Der Aufbau einer Filialpraxis birgt zudem große finanzielle Risiken, die

weder, die grundsätzlich bereit sind, zunächst viel Zeit und Geld zu investieren, ohne auf Grund der starren Budgetierungsgrenzen im Gesundheitssystem zu wissen, ob sich der Aufwand schlussendlich rechnet.“ Mehr Arbeit bedeute im übergeordneten System schon längst nicht mehr zwangsläufig mehr Verdienst. „Nicht budgetiert ist hier lediglich das unternehmerische Risiko“, sagt er.

Neues Förderprogramm
Die neue bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml hatte kürzlich angekündigt, künftig nicht mehr allein die Ansiedlung von Hausärzten im ländlichen Raum zu fördern. Auch für Fachmediziner soll es Anreize geben – im ersten Schritt erst einmal für Kinderärzte. „Sie sind die Hausärzte der kleinen Leute“, sagt Huml. 6000 Euro gibt es nach ihren Vorstellungen für die Eröffnung einer Vollpraxis, 15.000 Euro für eine Filiale. Das Geld

„Schierling setzt kompromisslos auf die Strategie der kurzen Wege. Im Ortskern findet sich alles, was wichtig ist. ... Dass sich alles auf die Mitte konzentriert, stärkt das Gemeinschaftsgefühl.“ (Journalistin Christine Schröpf)

Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

WAS WURDE ERREICHT/LÄUFT GUT?

Wirtschaftsfortschritt

Innovative gewerbliche Entwicklung

- Ausweisung von 2 Gewerbegebieten an unterschiedlichen Stellen und mit unterschiedlichen Zielsetzungen: GE „Esper Au“ für Handwerks-, Dienstleistungs- und Großhandelsbetriebe sowie GE „Am Biribaum“ für große Gewerbebetriebe sowie ebenfalls Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe
- ▲ Nutzen von Netzwerken zur Akquirierung von Betrieben

Anreize schaffen für Betriebe vor Ort

- Ankauf der Brache „ehemaliger Penny-Markt“ zur Sicherung und mittelfristigen Verwirklichung des Zieles „Hotelbau im Ortskern“ durch einen privaten Investor
- Vorübergehende Unterbringung eines attraktiven Einzelhandels in dieser Immobilie

Sicherung der Versorgung

- ▲ Nutzen von Netzwerken zum Aufbau/zur Stabilisierung von weiterem Einzelhandel im Ortskern

SMP legt sich auf Werk Schierling fest

WIRTSCHAFT Werkleiter Ötsch beziffert im Marktrat die Wahrscheinlichkeit der Ansiedlung erstmals mit „100 Prozent“. Im August soll Spatenstich sein.

VON MICHAEL JAUMANN, MZ

SCHIERLING. Am 3. November kommenden Jahres sollen die ersten Stoßfänger für die Mercedes-B-Klasse aus der künftigen Ludwig-Erhard-Straße im Gewerbegebiet „Am Biribaum“ nach Rastatt und Bratislava geliefert werden. Dieses „unverrückbare Datum“ nannte der künftige Werkleiter Manuel Ötsch am Donnerstag im Marktrat bei der Vorstellung des SMP-Bauvorhabens.

Das Unternehmen Samvardhana Motherson Peguform (SMP) sei Bestandteil der SM Group, einem in 25 Ländern an 140 Produktionsstandorten aktiven Unternehmen, erläuterte Ötsch vorab. Im Werk in Schwaig bei Neustadt fertige SMP mit 2000 Mitarbeitern Autozubehöreile und mache dabei dort 450 Millionen Euro Umsatz.

Als reines Werk von Außenbauteilen soll die Produktion von Stoßfängern und Schwelern für Autos künftig in Schierling erfolgen. In der Endausbaustufe sollen im Jahr 2017 täglich etwa 5000 Stoßfänger ausgeliefert werden. Premiumkunden sollen Daimler, BMW und möglicherweise Porsche sein.

Auf einer Betriebsgröße von 70 000 Quadratmetern sollen ab 2017 500 Mitarbeiter einen Umsatz von 200 Millionen Euro erzeugen. Produziert werden soll aber bereits im kommenden Jahr. Den Spatenstich für den Betrieb möchte Ötsch bereits im August vollziehen.

Das einen Kilometer vom Schierlinger Ortskern entfernte Werk soll vom Ort her gesehen den



„Merken Sie sich den 6. Juni 2013. Das ist ein historisches Datum.“
BÜRGERMEISTER CHRISTIAN KIENDL



Stoßfänger wird SMP statt in Neustadt ab dem nächsten Jahr im Werk Schierling produzieren.

Archivfoto: MZ

140 PRODUKTIONSSTANDORTE IN 25 LÄNDERN

► **Die SM Group** (Samvardhana Motherson) ist ein Konzern mit Zentrale in Neu Delhi (Indien). Er ist nach Werksangaben in 25 Ländern und 140 Produktionsstandorten aktiv. Das Wort Samvardhana bedeutet übersetzt soviel wie „stets wachsender Wert“.

► **Der Automobilzulieferer Peguform** firmiert jetzt als Samvardhana Motherson Peguform (SMP) und gehört zur SM-Gruppe.
► **Im Werk Neustadt** von SMP arbeiten 2000 Beschäftigte und 80 Azubis. Für Audi, BMW und Porsche werden dort

Stoßfänger und Schwelern (10 500 Teile am Tag), Instrumententafeln (1700 Teile täglich) und Türseitenverkleidungen (12 000 am Tag) produziert.
► **Die Produktion** von Stoßfängern und Schwelern soll nun nach Schierling verlegt werden. (jw)

Anblick von in der Höhe abgestuften Baukörpern bieten. Von 16 über 20 Meter bis auf rund 23 Meter für das Hochregallager steigt die Höhe der Gebäude an, erläuterte Ötsch den Bauantrag. Im Bauantragplan ist zusätzlich die Eingrünung mit hohen Bäumen vorgesehen.

Einmütig stimmte der Marktrat dem beantragten Neubau eines Werks zur Herstellung von Kunststoffspritzgussteilen sowie deren Lagerung, Montage und Versand zu. Ebenso einmütig wurde das Einvernehmen zur Immissionschutzrechtlichen Genehmigung der Lackieranlage mit einem Lösemittelverbrauch von maximal 365 Tonnen im Jahr erteilt. Die Abgabe werden mittels einer sogenannten regenerativen Nachverbrennung behan-

den. Die Frage aller Fragen stellte schließlich Bürgermeister Christian Kiendl selbst. Zu wieviel Prozent denn inzwischen die Ansiedlung in Schierling fix sei, wollte er über die interne Abstimmung bei SMP wissen. „Zu 100 Prozent“, versicherte Manuel Ötsch ohne zu zögern.

Einmütig stimmte der Marktrat dem beantragten Neubau eines Werks zur Herstellung von Kunststoffspritzgussteilen sowie deren Lagerung, Montage und Versand zu. Ebenso einmütig wurde das Einvernehmen zur Immissionschutzrechtlichen Genehmigung der Lackieranlage mit einem Lösemittelverbrauch von maximal 365 Tonnen im Jahr erteilt. Die Abgabe werden mittels einer sogenannten regenerativen Nachverbrennung behan-

delt. Bereits zuvor hatte das Gremium mit einem einstimmigen Beschluss den Satzungsbeschluss für das Gewerbegebiet „Am Biribaum 2“ gefasst, in dem das SMP-Werk entstehen soll. Ebenso einstimmig wurde der Satzungsbeschluss für die Änderung des benachbarten Gewerbegebiets „Am Biribaum 1“ gefasst. Die Einwendungen von Fachleuten und Bürgern waren zuvor abgewogen und teils eingearbeitet worden.

Sichtlich bewegt und nach eigenen Worten „übergläublich“ zeigte sich anschließend Bürgermeister Kiendl und dankte Planer Bernhard Bartsch, dem Landratsamt und seiner Verwaltung für die Vorarbeiten. Als Namen für die Zufahrt legte sich der Marktrat auf „Ludwig-Erhard-Straße“ fest.

gesicherte 500 neue Arbeitsplätze

Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

WAS WURDE ERREICHT/LÄUFT GUT?

Umweltort

Energieleitplanung als Grundlage für nachhaltige Entwicklung

- ☉ Erarbeitung eines Klimaschutz-/Energiesparkonzepts



Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs in kommunalen Einrichtungen

- ☉ Einbau einer Hackschnitzelheizung im gemeindlichen Bauhof, die ausschließlich mit Material aus der Bewirtschaftung der gemeindlichen Grünflächen betrieben wird, dadurch den CO₂-Ausstoß verringert und kostengünstig ist
- ☉ Erneuerung der Kläranlage mit Optimierung des Energieverbrauchs und damit einer jährlichen Einsparung von über 400.000 kWh
- ☉ Umstellung der Straßenbeleuchtung auf Energie sparende Leuchten
- ⚠️ Einstieg in die Straßenbeleuchtung mit LED-Technik

Autarke und umweltfreundliche Energieversorgung

- ☉ Zulassung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen durch Vorhabens bezogene Bebauungspläne für rund 27 Hektar des Gemeindegebietes

Förderung eines umweltfreundlichen Verkehrs

- ☉ Teilweise Sanierung der Gleise der Nebenbahnstrecke Eggmühl-Langquaid zur Sicherung einer künftigen Nutzung der Strecke für den öffentlichen Schienen-Personen-Nahverkehr



Solarbundesliga

SOLAR BUNDESLIGA
SCHIERLING. Bei der Nutzung der Sonnenenergie wird der Markt Schierling im Internetportal www.solarbundesliga.de weiterhin auf Platz 1 im Landkreis Regensburg geführt. Bundesweit belegt man in der Kategorie Kleinstädte unter 652 Teilnehmern den 8. Rang. Dieser Erfolg zeigt, dass die Schierlinger sehr bewusst auf die Sonnenenergie setzen. Das gilt sowohl für die Wärmegewinnung mit Solaranlagen wie für die Stromerzeugung mit Photovoltaik. Sepp Gascher betreut die Registrierung. Jüngst haben auch sieben Gemeindeglieder bei der 14. Deutschen Meisterschaft eine Urkunde errungen.

☛ Auf dem Dach der TV-Jugendheim wird Wärme und Strom erzeugt



ENERGIE-KOMMUNE

Strom und Heizenergie sparen, aus Sonnenenergie Strom erzeugen – Klimaschutzmanager soll motivieren – Elektrofahrzeug für das Rathaus

SCHIERLING. Der Markt Schierling ist „Energie-Kommune.“ Energie sparen und Energie umweltfreundlich erzeugen, das sind die wichtigsten Ziele. Zusammengefasst und im Detail erläutert ist das alles im „Klimaschutz-/Energie(Spar)konzept“, das vom Marktgemeinderat beschlossen und vom Bundesumweltministerium bezuschusst wurde. 65 Prozent Zuschuss gibt der Bund auch für einen Klimaschutzmanager, der drei Jahre im Rathaus beschäftigt wird.

Am meisten Energie kann in den privaten Wohnhäusern gespart werden, wenn die Heizungsanlagen auf den neuesten Stand gebracht werden. Die Beratung und Aktivierung der Eigentümer von Einfamilienhäusern, insbesondere aus den 1980er Jahren, ist deshalb eines der Hauptziele, die der Klimaschutzmanager – im Sinne eines „Sanierungsmanagers“ – erfüllen soll. Am 1. November soll er die Arbeit aufnehmen. Derzeit läuft die Stellenausschreibung.

Zig-Tausend gespart

Wie ernst es der Markt Schierling selbst meint mit dem Energiesparen, hat er bereits eindrucksvoll bewiesen. Mit der neuen Technik der Kläranlage werden jährlich etwa 400.000 Kilowattstunden Strom gespart, der gemeindliche Bauhof wird mit Hackschnitzel beheizt, in der Placidus-Heinrich-Mittelschule wird ein Teil der Wärme mit einem Blockheizkraftwerk erzeugt und die Straßenbeleuchtung ist zum Teil bereits mit LED-Leuchten ausgestattet.

LED für die Schule

Damit nicht genug. Für die Umstellung der gesamten Beleuchtung in den Placidus-Heinrich-Schulen sind 275.000 Euro im Gemeindehaushalt bereitgestellt. Der Bund hat

einen Zuschuss von 76.313 Euro verbindlich zugesagt. Es wird eine jährliche Verringerung der Stromkosten in der Schule um rund 16.000 Euro erwartet. „Bei gleichbleibendem Strompreis hat sich diese Investition in 12 Jahren amortisiert“, erklärt Bürgermeister Kiendl. Und wenn der Strompreis steigen sollte, sogar noch früher.

Elektrofahrzeug

Die nächste Baustelle wird die Umstellung der Heizung im Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl, in dem auch das Haus für Kinder „Grüne Villa“ untergebracht ist. Außerdem wird Bürgermeister Kiendl in den nächsten Wochen dem Marktgemeinderat vorschlagen, ein Elektrofahrzeug zu leasen.

Strom von der Sonne

Für Freiflächen-Photovoltaik zur Strom-

erzeugung mit der Sonne hat der Marktgemeinderat 50 Hektar Gemeindegebiet freigegeben. 30 Hektar sind bereits bestückt und liefern so viel Strom, dass Schierling eines Tages das Ziel erreicht, energie-autark zu sein.

Zukunftschancen

Im Rahmen einer von Dipl.-Ing. Dieter Hantke aus Schierling betreuten Diplom-Arbeit hat ein Student die Chancen untersucht, aus der Wärme des Straßenabfalls Energie zu ziehen. Der ebenfalls in Schierling lebende Prof. Dr. Volker Weinbrenner hat bei der Vorbereitung kräftig mitgeholfen. Derzeit untersucht Andreas Kopp mit einer Bachelor-Arbeit die Optimierungs- und Reaktivierungsmöglichkeit von Wasserkraftanlagen entlang der Großen Laber im Markt Schierling.



☛ Andreas Kopp (2. von rechts) untersucht derzeit die Möglichkeiten der Optimierung und Reaktivierung von Wasserkraftanlagen an der Großen Laber, wofür sein Vize-Dipl.-Ing. Udo Helmreich, Bürgermeister Christian Kiendl und Dipl.-Ing. Dieter Hantke

Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

WAS WURDE ERREICHT/LÄUFT GUT?

Kommunikationsort

Ausbau der Telekommunikationsnetze

- ⚠ Konsequente Kooperation mit der Deutschen Telekom; dadurch bereits Ausbau von 37 der insgesamt 50 notwendigen „Kabelverzweiger“ zur Sicherstellung einer Glasfaser gestützten Versorgung im Ort Schierling (eine der Spitzenpositionen im Landkreis Regensburg)

Schaffung von Zusatzangeboten der Kommunikation

- 😊 Eine Gruppe junger Menschen hat im sozialen Netzwerk „Facebook“ das „Bürgerforum Schierling“ (<https://www.facebook.com/groups/367685389964249/>) eingerichtet, in dem sowohl aktuelle kommunalpolitische Themen diskutiert als auch persönliche Informationen in Zusammenhang mit dem Markt Schierling ausgetauscht werden. Das Internetforum hat derzeit 180 Mitglieder.

WAS WURDE ERREICHT/LÄUFT GUT?

Weitere Maßnahmen/Leitprojekte

Aufwertung der Gemeindeteile

- ⚠ Im Gemeindeteil Pinkofen Einleitung einer „einfachen Dorferneuerung“ mit Bürgerbeteiligung zur Neugestaltung des Dorfmittelpunktes

Neubau Feuerwahrgerätehaus

- ⚠ Um das Ziel „Sicherung der Versorgung“ im Zentrum Schierlings zu erreichen, ist der Abbruch des bestehenden Feuerwehrhauses notwendig, weshalb ein Neubau an anderer Stelle bereits geplant und eingeleitet ist



WAS WURDE BISHER NICHT ERREICHT?

Mehrgenerationenort

Weiterentwicklung der städtebaulichen Identität

- ✿ Erwerb/Sanierung der Dorfmühle im Rahmen der „Jesuiten-Meile“ (in Privateigentum)
- ✿ Sanierung/Nutzung des Schlosses (in Privateigentum)
- ✿ Fortentwicklung der Brauerei (in Privateigentum)
- ✿ Aktivierung privater Grundstückseigentümer generell (Vieles aber bereits geschehen vor rund 10 Jahren – trotzdem verbesserungsbedürftig)

Entwicklung zukunftsfähiger verkehrlicher Strukturen

- ✿ Radweg zur Umfahrung des Ortskerns (an der Ortsdurchfahrt zu schmal)
- ✿ Sanierung Prangstraße/Am Schererbach (aufgrund Geldmangels)

Entwicklung des Wohnens für Jung und Alt

- ✿ Weiterbau an der Wohnanlage für betreutes Wohnen (Investor fehlt noch)
- ✿ Naturteich bei der Grabenstraße zur Steigerung der Aufenthaltsqualität im Ortskern

Wirtschaftsort

Innovative gewerbliche Entwicklung

- ✿ Nachnutzung des ehemaligen Munitionshauptdepots mit einer gemischten Nutzung, darunter einem Teil für ruhiges Gewerbe, z.B. für Forschungs- und Entwicklungsabteilungen bestehender Betriebe aufgrund vielfacher unerklärlicher Verzögerungen (im Eigentum des Bundes)

Umweltort

Energieleitplanung als Grundlage für nachhaltige Entwicklung

- ✿ Einstellung eines Klimaschutzmanagers (Bundeszuschuss beantragt, jedoch noch nicht bewilligt)

Kommunikationsort

Ausbau der Telekommunikationsnetze

- ✿ Optimale Versorgung für die östlich gelegenen kleinen Gemeindeteile



Bald Energiebildungs- und Beratungszentrum?

Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

FORTSCHRITTE/VERÄNDERUNGEN/BÜRGERINTERESSE

Einwohnerzahl

Mit 7.422 Einwohnern (Stand 30.6.2013) hat der Markt Schierling den Einwohner-Höchststand in seiner Geschichte erreicht. Dies macht sehr deutlich, wie die Attraktivität innerhalb der letzten Jahre gestiegen ist.

Strategie bestätigt

Die Ansiedelung der Firma SMP Peguform (Investitionsvolumen 80 Millionen Euro, 500 neue Arbeitsplätze bis 2017) im Gewerbegebiet „Am Biribaum“ hat bestätigt, dass die im Gemeindeentwicklungskonzept formulierte Strategie zur Stärkung Schierlings als Wirtschaftsstandort richtig war und tragfähig ist.

Wohnen: Ortskern mit Leben erfüllen

Mit dem Bau von 23 weiteren Miet- und Eigentumswohnungen auf dem ehemaligen „Nock-Grundstück“ im östlichen Teil des Ortskerns wird ein weiterer Akzent gesetzt, um den Ortskern im wahrsten Sinne des Wortes mit Leben zu erfüllen – und der im Entwicklungskonzept festgestellten Abwanderung aus dem Ortskern entgegenzuwirken.

Grundversorgung gesichert

Den entscheidenden Schub bei der Ortskernentwicklung bringt der neue Lebensmittelmarkt. Er wird städtebaulich das Zentrum prägen. Zur konsequenten Fortführung der Straßenführung im Anschluss an das Rathaus wird der Bau im nördlichen Teil dreigeschossig werden. Dadurch entstehen – über denen für die neue Bücherei/Familienstützpunkt - Räumlichkeiten für die Unterbringung z.B. von weiteren Filialarztpraxen oder Büros.

Bürgerinteresse

Die Bürgerschaft ist sehr stark an den aktuellen Entwicklungen und an den Zukunftsstrategien interessiert. Zu den Bürgerversammlungen kommen jährlich rund 500 Besucher. Sie haben die Gelegenheit, ihre Anregungen einzubringen. Für die kleineren Gemeindeteile hat sich die Aktion „Bürgermeister vor Ort“ bewährt, weil diese Veranstaltungen am späten Nachmittag – im Freien – stattfinden, und sich dadurch auch viele Bürgerinnen ansprechen lassen.

Wirkung der Städtebauförderung

Die Aufnahme in das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ hat bewirkt, dass im Marktgemeinderat und in der Bürgerschaft das Bewusstsein für die Stärkung des Zentrums enorm gewachsen ist. Erst dadurch wurde mit allen Mitteln – auch einer „Veränderungssperre“ für ein Grundstück am Ortsrand – den Filialisten unmissverständlich signalisiert, dass die Ansiedelung eines Lebensmittelmarktes nur im Ortskern in Frage kommt und Baurecht an anderer Stelle nicht geschaffen wird.

„In der Bürgerschaft ist das Bewusstsein für die Stärkung des Zentrums enorm gewachsen.“

Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

PROBLEME/HERAUSFORDERUNGEN/HEMNMISSE

Lage

Der Ort und insbesondere der Ortskern Schierling wird durch den Fluss „Große Laber“ geteilt und gleichzeitig in seiner Nutzung begrenzt. Dadurch sind nur sehr eingeschränkt Entwicklungsflächen vorhanden und es ist ein besonderes Augenmerk auf den Hochwasserschutz zu legen.

Veränderte Anforderungen

In Zusammenhang mit der Ansiedelung des Lebensmittelmarktes wurde deutlich, dass sich die Anforderungen an die Ausgestaltung von Parkplätzen deutlich geändert haben. Sie müssen zur besseren Nutzbarkeit breiter und tiefer sein als sie bisher gebaut wurden. Deshalb ist der Umbau des Parkplatzes beim Rathaus unabdingbar.

Finanzierung

Die Finanzierung der Umsiedelung des Feuerwehrgerätehauses aus dem Ortskern heraus bringt den Markt Schierling in erhebliche finanzielle Engpässe. Deshalb ist es umso wichtiger, dass diese Umsiedelung über die staatliche Städtebauförderung als Maßnahme von entscheidender Bedeutung unterstützt wird. Mangelnde Eigenmittel stellen sich als Umsetzungshindernis dar.

Naturschutzrechtlicher Ausgleich

Die Ausgleichsflächenakquirierung für die neuen Wohnbaugebiete und die Ortskernentwicklung stellt ein immer größeres Problem dar. Vom Markt Schierling wird darauf gedrängt, dass ein Ausgleich – über die Bildung eines Fonds – auch über Maßnahmen im Ortskern erfolgen kann, die dem Natur- und Umweltschutz dienen, wie z.B. die Renaturierung des Allersdorfer Baches. Dieses Vorhaben stellt auch ein Ziel der Ortskernentwicklung dar.

Projektfonds

Das Instrument „Projektfonds“ erweist sich als nur schwer umsetzbar, denn es gibt kaum investive, Investitionen vorbereitende oder Investitionen begleitende Maßnahmen, die den gesetzlichen Vorgaben entsprechen.

Zeitraum

Es ist nicht sichergestellt, dass die Ziele während der zwei Förderperioden verwirklicht werden können. Es wird deshalb angestrebt, dass das Programm fortgeführt oder ggf. in ein anderes Programm übergeführt wird.



Bewertung

„Die Selbstreflexion stellt eine Momentaufnahme dar, die sehr positiv ausfällt. Sie ist Teil des Kerns der Kommunalpolitik: Nämlich immer den Blick auf die Zukunft der Gemeinde zu richten und dabei die langfristigen Ziele konsequent zu verfolgen, also sich nicht durch jeden Windhauch in eine andere Richtung drängen zu lassen. Gleichzeitig ist es aber auch wichtig, auf aktuelle Entwicklungen und Erfordernisse einzugehen.

*Immer zum Wohle der Menschen, damit sie sich in ihrer Heimat wohlfühlen!
Immer aber auch unter dem Vorbehalt der Finanzierung – selbstverständlich!
Und immer mit dem Respekt vor den Leistungen aller anderen Akteure, nämlich der Unternehmen, der Akteure auf den Gebieten der Wirtschaft, Kultur, des Sport, der Bildung, der Sicherheit und des Sozialen. Sowie unter Anerkennung der Leistungen der vielen Ehrenamtlichen, die eine entscheidende Stütze des Gemeinwesens sind und auch bleiben werden.“*



Vorgehen

- ✓ Vorbereitung/Ausarbeitung in der Gemeindeverwaltung
- ✓ Beratung/Beschlussfassung in der Lenkungsgruppe
- ✓ Vorlage an den Marktgemeinderat (dort Zustimmung)
- ✓ Veröffentlichung in den Tageszeitungen
- ✓ Veröffentlichung (im Wortlaut) auf der Homepage
- ✓ Hinweis bei Bürgerversammlungen
- ✓ Gedruckte Exemplare liegen zur kostenlosen Mitnahme auf
- ✓ Grundlage für Gruppen-Informationsveranstaltungen (z.B. Kolping)

Reaktionen

- ✓ Durchwegs positive/zustimmende Reaktionen
- ✓ Was die Bürgerinnen und Bürger Tag für Tag erleben, lesen und erfahren haben sie zusammengefasst schriftlich vorliegen



Frage

Gesamt-Gebiet oder Erneuerungsgebiet?

Anregung

„Eine graphische Gesamtübersicht (vielleicht anhand eines Lageplans mit Sanierungsgebiet und eingezeichneten durchgeführten/geplanten Maßnahmen) sowie eine tabellarische Übersicht, gegliedert nach Handlungsfeldern, Erreichtem, Zielen, Verantwortlichen, derzeitigen Missständen, Zeiträumen und Kosten etc. könnte das strukturierte, übersichtliche weitere Vorgehen noch ergänzend unterstützen.“

Zukunft

Erneute – evtl. erweiterte - Selbstreflexion im Jahre 2015

Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

Investitionen/Maßnahmen seit 2008:	Investitionssumme		Förderbetrag
	öffentlich	privat	StBauF
Städtebauliches Entwicklungskonzept	92.300 €		42.900 €
Änderung Bebauungsplan "Neuer Ortskern"	46.000 €		27.600 €
Städtebauliche Aufwertung des Ortskerns			
Abbruch FW-Haus, Substanzwertentschädigung., Sonst.	762.000 €		254.000 €
Gemeinbedarfseinrichtung			
Neubau Bücherei/Familienstützpunkt		1.000.000 €	

Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

	Investitionssumme		Förderbetrag
	öffentlich	privat	StBauF
Weiterentwicklung der städtebaulichen Identität			
Sanierung Denkmal "Ältestes Schulhaus"	840.000 €		431.700 €
Erwerb Nebengebäude "Ä. Schulhaus"	45.800 €		27.400 €
Sanierung Hundsmarkt	113.000 €		67.568 €
Entwicklung zukunftsfähiger verkehrlicher Strukturen			
Neugestaltung Rathausplatz Ost - BA 05	1.450.000 €		565.000 €
Neugestaltung Hauptstraße - BA 06	988.000 €		375.600 €
Sicherung der Versorgung			
Neubau Geschäfts- und Bürgerhaus		3.080.000 €	

Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

	Investitionssumme		Förderbetrag
	öffentlich	privat	StBauF
Entwicklung des Wohnens für Jung und Alt			
RKT Senioren- und Pflegeheim mit BRK-Tagespflege, Filialpraxen von Fachärzten, Sanitätshaus		3.800.000 €	
Betreutes Wohnen BA 01 (16 Whg.)		4.035.000 €	
Betreutes Wohnen BA 02 (18 Whg.)		2.900.000 €	
Barrierefreies Wohnen (22 Whg.)		3.500.000 €	
Sonstige private Maßnahmen			
Umbau und Erweiterung des Verwaltungsgebäudes der Stromversorgung		298.000 €	
Fassadenerneuerung Rathausplatz 9 (Politi)			
Fassadenerneuerung Bräustüberl und teilweise Brauerei			
Sanierung und Umgestaltung Gärtnerei Dantscher Rathausplatz 3		225.000 €	



Frage

Gesamt-Gebiet oder Erneuerungsgebiet?

Anregung

„Eine graphische Gesamtübersicht (vielleicht anhand eines Lageplans mit Sanierungsgebiet und eingezeichneten durchgeführten/geplanten Maßnahmen) sowie eine tabellarische Übersicht, gegliedert nach Handlungsfeldern, Erreichtem, Zielen, Verantwortlichen, derzeitigen Missständen, Zeiträumen und Kosten etc. könnte das strukturierte, übersichtliche weitere Vorgehen noch ergänzend unterstützen.“

Zukunft

Erneute – evtl. erweiterte - Selbstreflexion im Jahre 2015

Evaluierung und Selbstevaluierung

Kommunale Selbstreflexion von Fördermaßnahmen in einer kleineren Kommune

Ja,
das Denken muss
weitergehen!



*„Phantasie ist wichtiger
als Wissen. Wissen ist
begrenzt. Phantasie
aber umfasst die ganze
Welt.“ (Albert Einstein)*

Danke für die
Aufmerksamkeit!